

Diamantenes Ordensjubiläum



Schwester Johanna Eichmann in Ordenstracht 1962 als frisch gekürte Schulleiterin des Ursulinengymnasiums.

Foto:Fremdbild

Dorsten „Durch den Umbau am Kloster sind wir gar nicht dazu gekommen, etwas Großes vorzubereiten“, berichtet Schwester Angela Klein von der unmittelbar bevorstehenden Feier. Dabei ist diese für die Ursulinen in Dorsten durchaus eine bemerkenswerte: Schwester Johanna Eichmann begeht ihr Diamantenes Ordensjubiläum.

Am 1. November 1952, Allerheiligen vor 60 Jahren, wurde aus der bürgerlichen Ruth Eichman Schwester Johanna. Im April des Jahres als Postulantin eingetreten, gab es nach sechs Monaten ein Zulassungsverfahren zum Eintritt ins Kloster, dem sie laut ihrer Biografie „mit Bangen entgegen sah.“

„Die Chorschwestern versammelten sich in unserer Kirche zum Gebet. Danach schritt jede Schwester zur Kommunionbank, auf der zwei Schälchen deponiert waren. Das eine war gefüllt mit weißen und schwarzen Bohnen. In das zweite leere Schälchen warf jede Chorschwester die Bohne, die ihr angemessen erschien: weiß für die Zustimmung zur Aufnahme, schwarz zum Zeichen der Ablehnung“, heißt es weiter im letzten Kapitel von Eichmanns erstem Teil ihrer Memoiren.

Dass die meisten Bohnen weiß gewesen sein mussten ist kein Geheimnis, denn seit damals ist Schwester Johanna nun untrennbar mit dem Kloster Dorsten und dem St. Ursula Gymnasium verbunden.

Nur zehn Jahre nach Eintritt in den Konvent wurde sie zur Schulleiterin ernannt und blieb es bis 2006. In den 1970er Jahren führte sie das Gymnasium erfolgreich durch die Reform der gymnasialen Oberstufe, wie sie im zweiten Teil ihrer Biografie, der Anfang kommenden Jahres erscheinen soll, erzählen wird.

Der Eintritt ins Kloster aber war und ist für Schwester Johanna Eichmann „eine große Freiheit im Angesicht Gottes“.

Barbara Seppi